

Zeitschrift: Eclogae Geologicae Helvetiae
Herausgeber: Schweizerische Geologische Gesellschaft
Band: 41 (1948)
Heft: 1

Artikel: Geologie des Sarnersee-Gebietes (Kt. Obwalden)
Autor: [s.n.]
Vorwort

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-161033>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorwort.

Die vorliegende Arbeit entstand auf Anregung von Herrn Prof. L. VONDER-SCHMITT. Bei einer Neukartierung der NW-Ecke von Blatt Sachseln im Maßstab 1:10000 sollten neben Stratigraphie und Tektonik der Drusberg-Decke hauptsächlich die Nummulitenkalk-Schuppenzone Sachseln-Kerns und der Flysch berücksichtigt werden. Zur Verfolgung dieser Probleme mussten meine Untersuchungen im folgenden vor allem in NE-Richtung auf Blatt Alpnach ausgedehnt werden. Die geologischen Feldaufnahmen wurden in den Sommermonaten der Jahre 1945—1947 durchgeführt. Die Ausarbeitung der Resultate erfolgte im geologischen Institut in Basel.

Mein Dank gebührt in erster Linie meinem verehrten Lehrer Herrn Prof. L. VONDER-SCHMITT, der mich in die Probleme des Helvetikums und des Flyschs der Zentralschweiz einführte und der mich während der Feldaufnahmen und bei der Ausarbeitung stets bereitwillig mit Rat und Tat unterstützte.

Sodann danke ich Herrn Prof. M. REICHEL, der meine mikropaläontologischen Untersuchungen stets mit grossem Interesse förderte.

Ausserdem bin ich zu grossem Dank verpflichtet Herrn Prof. A. BUXTOEF, der mir bereitwilligst seine Kartierungen der Gegend von Kerns zur Verfügung stellte und auch sonst an meiner Arbeit regen Anteil nahm. Herr Prof. W. LEUPOLD in Zürich und Herr Dr. J. SCHUMACHER in Bern gewährten mir in zuvorkommender Weise Einblick in ihre Untersuchungen über die Nummulitenkalke der Schuppenzone Sachseln-Kerns und Herr Prof. J. CADISCH in Bern stellte mir eine unveröffentlichte Kartierung von W. ZIMMERMANN zur Verfügung. Auch ihnen mein bester Dank.

Viel Anregung empfing ich immer wieder von meinen Studienkollegen M. FURRER, P. SODER und H. SCHAUB, wobei letzterer mir freundlicherweise bei der Bestimmung der Nummuliten behilflich war. Ihnen, sowie meinen übrigen Studienkameraden, die mich auf manchen Exkursionen begleiteten, sei mein bester Dank ausgesprochen.

Durchführung und Druck dieser Arbeit wurde mir nur ermöglicht durch die finanzielle Hilfe meines Onkels E. J. F. MÜLLER, wofür ich ihm auch an dieser Stelle herzlich danken möchte.

Topographischer Überblick und geologische Gliederung.

Unser Untersuchungsgebiet erstreckt sich in der Gegend des Sarnersees von Wisserlen-Kerns im N bis nach Giswil im S, von der Schwendi im W bis zum Sachslar Schafberg im E (vgl. geologische Karte, Tafel I, Fig. 1). Dieses Gebiet kommt in der NW-Ecke des Blattes „Sachseln“ 1:50000 (Nr. 389 des Siegfried-Atlas der Schweiz) und auf dem südlichen Teil von Blatt „Alpnach“ 1:50000 (Nr. 379 bis) zur Darstellung. Sämtliche Ortsangaben beziehen sich im folgenden auf diese beiden Kartenblätter.

Für die geologischen Feldaufnahmen konnten die auf photogrammetrischer Basis erstellten Neuaufnahmen der Landestopographie im Maßstab 1:10000 benützt werden. Höhenangaben beziehen sich im folgenden auf diese neueren Vermessungen¹⁾.

¹⁾ Horizont „Pierre du Niton“ 373,60 m, neuer Wert. Die neuen Werte liegen also 3,26 m tiefer als die alten, die auf den Siegfried-Blättern Nr. 389 und 379 bis angegeben sind.